

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Nr. 23.

Dienstag, den 22. März

1881.

## Deutschlands Heldenkaiser zum 84. Geburtstage.

„Walt' Gott, dass Dein edles Haupt  
Lang' der Lorbeer noch umlaubt.“

Wieder naht der Lenz! Als Herold kündigt  
Allen Deutschen frohen Blicks er an:  
Lasst, wo heut man Frühlingskränze windet,  
Treu uns damit unserm Kaiser nahn.

Grüsst den Tag des Jubels und der Freude.  
O, lasst hoch die Deutschen Banner wehn,  
Thut euch auf ihr Herzen, lasst uns heute  
Treu des Kaisers Wiegefest begeh'n!

Dankt dem Weltenvater, dessen Gnade  
Aller Deutschen theures Haupt bewahrt;  
Segen Gottes hat auf Wilhelms Pfade  
Stets mit Muth und Weisheit sich gepaart.

Durch ihn prangt das Reich im Jugendlenze,  
Es hat sich erfüllt das Dichterwort:  
Jetzt ist deutsch der Rhein, nicht Deutschlands Grenze!  
Nun sind seine Vesten unser Hort!

Er, der greise Held, hat das errungen,  
Epoch der Deutschen ruhmgekrönten Heere  
Lies er aufwärts schau'n zum Sternenmeere.  
Er sprach laut von Frömmigkeit durchdrungen:  
Seht, Gott war mit uns! Ihm sei die Ehre!

Hat dafür nicht Gott ihn reich gesegnet,  
Auf ihn schützend seine Hand gesenkt?  
Und, drum sei auch unser Blick gelenkt  
Preisend zu dem Himmelsdome droben,  
Treue unserm Kaiser zu geloben!

Liebe sä't er, drum soll er mit Freude  
Auch der Liebe Früchte ernten ein!  
Unserm edlen Vorbild lasst uns heute  
Gern des Lenzes erste Spenden weihn!

Dankerkfüllt fleht Deutschland an Altären  
Ewig blüh' des Hohenzollern Glück  
Reich mög' Gott ihm Fried' und Heil gewähren!

Lang' erfren' uns Wilhelms edler Blick  
Ohne Kummer, reich gesegnet, lenke  
Ruhmvoll ferner unsers Reichs Geschick. —  
Bleibt auch immer der Partheien Hader,  
Es liebt Jede doch ein theures Haupt! —  
Es ist Dein's geliebter Landesvater,  
Reich mit Lorbeers frischem Grün umlaubt.

Neue Lieder schallen in der Runde!  
Orgeltöne künden es mit Braus,  
Christ und Jude rufen heut im Bunde  
Hoch der Kaiser! Heil dem Kaiserhaus!

Und so nimm des Lenzes Blütenkerzen!  
Mög' Dein Volk sie lange Dir noch weihn. —  
Liebe gabst Du stets aus vollem Herzen,  
Aller Herzen sind drum ewig Dein.  
Unsre Lieder klingen voll und rein,  
Bei den Spenden frischer Blumenreiser  
Treu zu Gott: „O, schirme Deutschlands Kaiser!“

## Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März dss. Js.

Vormittags 9 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungslocale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.  
Meißen, am 19. März 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Boffe.

In das Handelsregister für die Stadt Wilsdruff ist am heutigen Tage auf Folium 29 Rubr. III verlaublich worden, daß  
der Kaufmann Herr Bruno Gerlach allhier, als Director,  
der Kaufmann Herr Theodor Ritthausen allhier, als Stellvertreter,  
der Leihbibliothekar Herr Johann Traugott Fritzsche allhier, als Kassirer und  
der Redacteur Herr Heinrich Adolf Berger hier selbst als dessen Stellvertreter  
des hiesigen Vorkaufvereins, eingetragene Genossenschaft, auf drei Jahre gewählt worden sind.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff, am 17. März 1881.  
Dr. Gangloff.

Busch.

## Bekanntmachung, die Einkommensteuer betreffend.

Nachdem das diesjährige Ortscataster für die Einkommensteuer hier eingegangen ist, so wird in Gemäßheit § 46 des Einkommen-  
Steuergesetzes vom 2. Juli 1878 einem jeden Beitragspflichtigen hiesiger Stadt die Steuerklasse, in welche er eingeschätzt worden ist, sowie der  
Betrag der von ihm zu entrichtenden Steuer mittelst einer verschlossenen Zuschrift, in welcher zugleich eine kurze Belehrung über das Recht  
der Reclamation und dessen Voraussetzungen enthalten ist, in diesen Tagen behändigt werden.

Denjenigen Beitragspflichtigen, welchen die vorerwähnte Zuschrift nicht behändigt werden kann, bleibt überlassen, sich wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses bei der hiesigen Stadtkämmerei zu melden.

Als Termin für Abführung des ersten Dritttheils der Steuer ist

der 30. April d. J.

festgesetzt worden.

Eine Hilfstafel zur Berechnung der Einkommensteuerhöhe hängt in der Hausflur der Kämmerei zu Jedermanns Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 21. März 1881.

## Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brämstr.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 16. März. Die hiesige Polizei erhielt aus London die Mittheilung, daß dort Uhrwerke à la Thomas für Berlin bestellt worden seien, von so kleinen Dimensionen, daß sie in Bouquets und Nippfächern leicht unterzubringen sind.

Der deutsche Kronprinz ist nicht nach Petersburg abgereist und das hat seinen erfreulichen Grund, der Viele und namentlich unsere guten Freunde in aller Welt überraschen wird. Der Extrazug, der den Kronprinzen führen sollte, stand auf dem Ostbahnhofe schon bereit, das Gefolge des Kronprinzen und sogar der Prinz Friedrich Carl war schon auf dem Bahnhofe eingetroffen, da kam die Botschaft: wir bleiben hier! — In der letzten Stunde hatte der neue Kaiser in Petersburg an den Kaiser Wilhelm telegraphirt: Ich habe, um Ihre Geburtsstagsfeier (22. März) nicht zu stören, die Beisezungsfeier auf den 27. März verschoben. — Das ist eine große Aufmerksamkeit gegen den Kaiser Wilhelm, die vielleicht auch für das politische Verhältniß zu Rußland von guter Bedeutung ist. — Die russischen Großfürsten Sergei und Paul sind allein mit dem Extrazuge abgereist.

Möglich, daß die Aufschubung der Beisezung in Petersburg noch andere Gründe hat. Die Polizei soll wichtige Fänge und wichtige Entdeckungen über weitere Verschwörungen und Mordpläne gemacht haben. Sicher ist jetzt schon, daß russische Nihilisten in London und Genf von dem Attentate am 13. März im Voraus unterrichtet waren und an dem betr. Tage besondere Rührigkeit zeigten. Auch Warnungen waren dem Kaiser Alexander zugegangen, die leider unbeachtet blieben. Eine Proclamation des Nihilisten-Comitees wurde schon am Tage nach der Ermordung des Kaisers in Petersburg ausgestreut. In ihr hieß es u. a.: „Die Befreiungsthat ist endlich gelungen. Alexander III. wird davor gewarnt, dem Beispiele seines Vaters zu folgen. Alexander II. ist gefallen in Folge des Todesurtheils, das am 7. September 1879 über ihn verhängt wurde.“ Zum Schluß wendet sich das Comitee an alle Gefinnungsgenossen mit der Bitte, die Sache der Revolution auch ferner zu unterstützen, falls der Kampf auch gegen den jetzigen Kaiser aufgenommen werden müsse.

Die preussische „Prov.-Corr.“ widmet dem ermordeten Kaiser Alexander einen längeren Artikel, an dem wir folgende Sätze wiedergeben: Fünf Mordanschlägen, welche politische Verblendung gegen ihn richtete, war Kaiser Alexander unter Gottes sichtbarem Schutz entgangen; der sechste sollte nach Gottes unerforschlichen Willen trotz aller äußerlichen Vorsicht, die den Kaiser in letzter Zeit umgab, sein Ziel erreichen! Die That hat von neuem und mit furchtbarer Klarheit den tiefen Abgrund aufgezeigt, an welchem Rußland, an welchem die menschliche Gesellschaft steht. Als im vorigen Jahre (am 17. Februar) die Kunde von der Frevelthat, deren Schauplatz der Winterpalast des Kaisers war, — damals die dritte Frevelthat innerhalb eines Jahres — die Welt durchwehte, war es Allen klar, daß an dem Marke Rußlands ein Krebsgeschaden zehrt, dessen Bekämpfung nur gelingen würde, wenn alle Kräfte des Guten, welche in der Nation wohnen, sich mit begeisterter Thatkraft erheben und sich um den Kaiser schaaren. Es ist dies — das muß man heute sagen — nicht geschehen, trotz aller äußeren Anstrengungen nicht, weil in so kurzer Zeit die Redlichkeit und Sittlichkeit, welche allein für den Kaiser eine Schutzwehr bilden konnte, nicht alle Kreise der Gesellschaft durchdringen und eine innere Erstarkung und Befundung des russischen Volkslebens nicht bewirken konnte. Damals schon wurde hervorgehoben, wie dieser Herrscher während der ganzen Zeit seiner Regierung die großherzigsten Pläne zur Hebung und Beglückung seines Volkes verfolgt hat, dafür aber steigenden Aufwand gerechnet hat. Das erste Ziel der revolutionären Partei in Rußland ist nun erreicht, um so mehr wird ihre teuflische Begier ermuthigt sein: den Nachfolger des hingeshiedenen Kaisers erwartet eine schwere Last und eine verantwortungsvolle Aufgabe, von deren glücklicher Lösung die Ruhe Rußlands, vielleicht die Ruhe Europas abhängt. Unter der Regierung des Kaisers Alexander II. herrschte ein friedliches, freundliches Einvernehmen zwischen Preußen, Deutschland und Rußland. Dieses Verhältniß war die Grundlage, auf welcher sich die Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich nach den großen Ereignissen der sechziger Jahre und somit das Dreikaiserbündniß aufbauen konnte. Lange bildete der Bund der drei Kaiserreiche den Ruhe- und Stützpunkt der europäischen Gesamtpolitik. Kaiser Alexander hat auch in dieser Beziehung den in der Bevölkerung gährenden revolutionären Kräften, die ihn von jeder Politik abzuziehen trachteten, widerstanden und an der Verfolgung ihrer Bestrebungen zu hindern gewußt. Möge es seinem Nachfolger, der den Thron seiner Väter als Kaiser Alexander III. bestiegen hat, in gleicher Weise beschieden sein, den ungezähmten Kräften, welche Rußland auf abenteuerliche Wege führen wollen, mit dauerndem Erfolg entgegenzutreten; möge es ihm aber auch gelingen, die guten Kräfte der Nation um sich zu schaaren, um Rußland auch vor den Gefahren zu schützen, die ihm im Innern drohen! Deutschland wird dem heimgegangenen edlen Fürsten ein herzliches, ehrendes Andenken widmen: es begrüßt seinen Sohn, den jetzigen Kaiser, mit dem aufrichtigen Vertrauen, daß auch er die Ueberlieferungen seiner Ahnen treu pflegen und den Werth einer ernstlichen Freundschaft mit Deutschland wahrhaft würdigen werde.

Petersburg, 18. März. Das gestrige Rundschreiben an die Vertreter Rußlands im Auslande hebt hervor, daß Rußland nach außen consolidirt sei; im Innern müsse es alle materiellen und moralischen Kräfte durch Fortschritt entwickeln. Rußlands Politik sei deshalb wesentlich friedlich. Dasselbe werde den rationalen Freundschaften und Sympathien treu bleiben. Rußland werde nicht auf den ihm gebührenden Platz unter den Mächten verzichten, aber indem es solidarisch bleibt für den allgemeinen auf Vertragsrechten beruhenden Frieden, werde es sich von den Arbeiten im Innern nur abbringen lassen, wenn es die Ehre und die Sicherheit des Landes schützen müsse. Das Ziel des Kaisers sei die Macht und Wohlfahrt Rußlands, zu dessen Besten und zu niemandes Schaden.

Als man den tödtlich verwundeten Kaiser in den Winterpalast auf Teppichen nach seinem Arbeitszimmer gebracht hatte, stürzte bleich und fassungslos die Fürstin Dolgorucki ins Zimmer und warf sich

schlachzend am Kopfende des Bettes nieder. Die unglückliche Frau wehklagte in einem fort und rief den Kaiser mit den zärtlichsten Namen. In einem kurzen Augenblicke des Bewußtseins drehte dieser den Kopf ein wenig zur Seite und blickte seine Geliebte und Gattin schmerzlich an, dann nickte er einzigemale und wurde wieder ohnmächtig. Sie drückte ihm zuletzt die Augen zu.

Ein Privat-Telegramm des „Berl. Tagebl.“ meldet, daß in das frühere Heim des neuen Czaren, in das Anitschkow-Palais Drohbriefe gesendet worden sind. Der Inhalt des einen soll lauten: „Wenn der Kaiser nicht ohne zu zögern das Regierungssystem ändere, würde er gleichzeitig mit dem „gerichteten“ Kaiser beerdigt werden!“ In diesem Tone sind sämtliche Briefe gehalten. Man spricht davon, daß nach der Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kaisers nach der Festungskirche ein kaiserliches Manifest erscheinen solle, welches ungefähr folgenden Inhalt haben wird: „Die fortschrittliche historische Entwicklung Rußlands würde durch den Trauerfall nicht aufgehalten werden. Die Freiheiten, welche der gemordete Monarch im Begriff gewesen wäre, seinem Reiche zu gewähren, würden nunmehr dem Reiche gewährt, welches die Schandthaten einzelner nicht entgelten dürfe!“ Es wird also speziell betont, daß dies Geschenk des neuen Kaisers ein durchaus „freiwilliges“, nicht etwa ein durch jene Schandthat „erzwingtes“ ist.

Der russische Nihilismus ist nicht in dem „vierten Stande“, nicht unter dem „armen Mann“ entstanden und zu Hause. Von den 198 Angeklagten, gegen welche 1877 wegen nihilistischer Umtriebe vor dem Criminalgericht in Petersburg verhandelt wurde, gehörten 82 dem Adelstande, 19 dem Beamtenstande, 8 dem Militär-, 33 dem geistlichen Stande, 11 dem höheren Kaufmannsstande, 23 dem Bürgerstande und 17 dem Bauernstande an.

In der Amtswohnung des Lordmayors oder Oberbürgermeisters in London entdeckte man am 16. März Abends eine Kiste mit 40 Pfund Pulver und eine angezündete Lunte. Die Lunte wurde von der Polizei gefunden und gelöscht. Am demselben Abend sollte ein großes Banket stattfinden, das wegen des Petersburger Attentats abgesagt worden war. Der Thäter unentdeckt.

Sozialisten und Nihilisten. Mit einer bestialischen Freude, welche bei jedem ehrenhaft denkenden Menschen den tiefsten Abscheu und die stärkste Verachtung erregen muß, feiern die Sozialisten und Nihilisten, die in Amerika ihren Zufluchtsort gefunden haben, die grausige That. Nach einem dem Berl. Tagebl. aus London zugehenden Privattelegramm hielt den dort eingetroffenen amerikanischen Deputirten zufolge die niederträchtigste Rede auf dem vorgestern in New-York abgehaltenen Sozialistischen-Meeting der deutsche Sozialist Hasselmann. Er sagte u. A.: Jene Bombe, welche in Petersburg explodirte, mache alle Tyrannen erzittern. Es folgt dann eine Stelle der Rede, welche absolut nicht wiederzugeben ist. Er nannte darauf das Petersburger Verbrechen eine „heilige That“ und schlug eine Resolution vor, welche das Attentat und die gewählte Methode belobt. Der Redner schloß: „Tödtet, zerflöret, mordet, vernichtet eure Aristokratie bis zum letzten Keime!“ Gestern wurde von dem Newyorker Polizeirichter ein Mann mit zehn Dollars Strafe belegt, welcher die Zettel anschlag, die jenes Sozialisten-Meeting ankündigten und den Passus enthielten: „Sie semper tyranni! Rußlands Despot ist von unseren Freunden getödtet! Vivat sequens!“

### Waterländisches.

Wilsdruff. Wir verfehlen nicht, an dieser Stelle noch besonders auf das in heutiger Nr. für morgen Mittwoch angekündigte Extracconcert von den vereinigten Stadtmusikchören Wilsdruff und Rössen unter Mitwirkung des Herrn Flötenvirtuosen Schirmer aus Dresden aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche desselben aufzufordern, umfomehr, da unser Herr Stadtmusikdirector zu diesem Concert alle Anstrengungen gemacht, um die Winterfaison mit einem alle Musikfreunde zu befriedigenden Concerte zu beschließen.

— Alle Gewerbetreibenden unserer Stadt machen wir auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat des Gewerbevereins aufmerksam. Die Idee einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ist eine ganz gute und wird zu Ruß und Frommen unserer Jugend dienen; möge daher die Betheiligung eine recht rege sein.

— Gegenüber der in mehreren Blättern aufgetauchten Nachricht, daß Seitens der Staatsregierung die Auflösung von 16 Amtsgerichten beabsichtigt werde, bringt das amtliche „Dresdner Journal“ eine Erklärung, wonach von einem solchen Schritte nicht die Rede ist.

— Gegenüber der vielverbreiteten Ansicht, daß wegen der eventuellen Einführung eines neuen Landes-Gesangbuches es jetzt unthunlich sei, ein bisher übliches Gesangbuch zu kaufen, sei darauf hingewiesen, daß es jeder Gemeinde freigestellt bleibt, das neue einzuführen oder das alte beizubehalten. Erst in neuester Zeit hat die Verlagsabhandlung von B. G. Teubner in Leipzig und Dresden eine neue Auflage des bisherigen Dresdner Gesangbuches von 25 000 Exemplaren gedruckt.

### Eingekandt.

Trotz strenger polizeilicher Aufsicht werden die „frechtenden“ Wanderer aller Sorten in der Regel immer fecker, ja zum nicht geringen Theil immer frecher und niederträchtiger, wenn sie nichts erhalten. Hält man ihnen entgegen, daß es doch Stadtgeschick gebe, so wenden sie hönisch und böshaft ein: „davon können wir nicht leben.“ Als ob man verpflichtet wäre, die Leute nach Wunsch zu unterhalten und in ihrem Lungenleben (was doch viele führen) weiter zu unterstützen! Viele sagen es gerade heraus, run gingen sie erst recht betteln (wenn sie nichts bekommen), sie wollten eingesteckt sein. Wird bei so frechem Auftreten nicht auch der Bestgesinnnte denken: „Dir Bursche schadeten aber 4—6 Gepsesserte nichts!“ Alle Hebel müssen angelegt werden, um wieder gehörige Zucht und Ordnung im Handwerkerthum einzuführen. Statt daß (mancher) Geselle (und die Herren „Ausgelernten“ mögen sich das gut merken) für ein geringes Lohn beim Meister arbeiteten, laufen sie trotzig und aufgeblasen von dannen und es ist nur gut, daß die „Wischer“ für solch Gebahren nicht lange auf sich warten lassen. Jeder verständige Meister wird einen guten Gehilfen auch gut bezahlen, aber henzutage liegt die Tüchtigkeit weit



## Dampf-Ziegelei zu Wilsdruff.

Der ergebenst Unterzeichnete fñhlt sich veranlaßt, nach Uebnahme der Wätzel'schen Ziegelei den Herren Baumeistern und Bauherren sich zu empfehlen und ist im Stande, ganz scharf gebrannte Waare liefern zu können.

Auf Wunsch wird entnommene Waare bis an Ort und Stelle gebracht.

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Zingel,  
Ziegelmeister.

200 Ctr. gute Speisefartoffeln  
verkauft Herrmann Reiche.

## Strohhuete

zum Waschen und Annähen werden in sauberster Ausführung schnell besorgt. Auswahl in neuen modernen Formen.

Putzgeschäft von J. Lindner,  
Dresdnerstraße 96.

2 Käufer sind zu verkaufen  
bei Ehrhardt in Wilsdruff.

Obendorfer Runkelsamen  
sowie alle andere Samereien bester Qualität empfiehlt  
Marie Schlätz.

Schwarze Kleiderstoffe.  
Doppelbreite Cachemire

Mtr. 175, 210, 250 Pf., 3 1/2 M., 4 M.,  
Elle 100, 120, 140, 200, 225 Pf.

Reinwollner Rips Mtr. 140, 175 Pf.  
Elle 80, 100 Pf.

Double-Alpaccas

Mtr. 60, 90, 105, 130, 160 Pf.  
Elle 35, 50, 60, 75, 90 Pf.

Lenos & Panama Mtr. 115, Elle 65.

Schwarze Kammgarnstoffe z. Paletots.

Schwarzes Tuch Mtr. 625, E. 350 Pf.  
empfehl't in best renommirten Fabrikaten

Eduard Wehner,  
Meißnerstraße.

Th. Haschke, Expedition Wilsdruff,

empfehl't sich dem verehrten Publikum zur weiteren Beförderung von Gütern nach und von der Eisenbahnstation Tharandt und sichert bei constantester und pünktlichster Bedienung wie zeither die billigsten Preise zu. Leere Emballagen, welche ich voll besördere, retournire ich franco zu und von der Bahn; private Besorgungen jeder Art discret und billig. Der Frachttax-Tarif aller Stationen des Inlandes liegt bei mir aus; in das Ausland erfolgt Francatur-Nota. Zu weiteren Diensten ist gern bereit  
D. D.  
Wilsdruff, den 17. März 1881.

## Kalk.

Frischgebrannter Bau- & Düngelkalk ist von heute an zu haben.  
Kalkwerk Grumbach. Franz Wätzig.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl,  
Knabenanzüge für jedes Alter

in allen beliebigen Stoffen,  
Neuheiten

zu Herren-Anzügen empfiehlt billigst

Wilsdruff, M. Welde.  
Dresdner Straße.

## Regenschirme

das Stück 1 Mark 90 Pfg. bis 12 Mark  
empfehl't in reicher Auswahl  
Wilsdruff. Oswald Hoffmann.

50 Ctr. ganz reiner Samenhaser  
liegt zum Verkauf bei Heinrich Schlick in Wendischbora.

Für Tischler & Gastwirth.

Rohrstühle fertigt in nur solidester Arbeit zu sehr billigem Preis von buchnem Holz gelb oder nußbraun lackirt, à Duzend 8 und 11 Thlr., Stuhlbauer Bindler in Steinbach b. Kesselsdorf.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Von morgen Nachmittag 2 Uhr an gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen.  
A. Thomas.

## Tonhalle.

Heute zu Kaisers Geburtstag  
Bockbier-Austich.

Morgen Mittwoch, den 23. März, Abends 7 1/2 Uhr,  
im Saale d. Gasthofs z. gold. Löwen  
großes Extra-Concert

von den vereinigten hiesigen und Roffener Musikhören unter gütiger Mitwirkung des Flöten-Virtuosen Herrn Schirmer von der Mansfeld'schen Kapelle in Dresden.

Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land laden wir hierzu freundlichst ein und sehen bei dem musikalisch gebotenen Kunstgenuß recht zahlreichem Besuche entgegen.

Entree 50 Pfg. Nach dem Concert Ball.  
Hochachtungsvoll A. Thomas. W. Kiessig.

Gasthof zu Grumbach.

Dienstag den 22. März

Instrumental- & Vocal-Concert

unter gest. Mitwirkung des Gesangvereins zu Grumbach.  
Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein W. Kiessig.

Sonntag, den 27. März,

Bratwurstschmaus

im Gasthause zu Birkenhain,

wozu ergebenst einladet H. Kirchner.

Gasthof zu Hündorf.

Sonntag, den 27. März,

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet H. Hänsel.

Dienstag, den 22. März,

Jugendkränzchen

im oberen Gasthose zu Kesselsdorf,  
wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

Gasthof zu Sora.

Sonntag, den 27. März,

Karpfenschmaus,

wozu freundlichst einladet W. Richter.

Bertholds Gasthof zu Kesselsdorf.

Donnerstag, den 24. März 1881,

großes Militär-Concert

von der Capelle des 2. Grenadier-Regiments No. 101 unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Trenkler.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf., an der Casse 60 Pf.  
Nach dem Concert BALL.

Dazu ladet freundlichst ein C. Berthold.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Vereinsabend. Vorlage: „Berathung über eine im Herbst dieses Jahres abzuhaltende Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.“ Zu dieser Berathung laden wir alle Gewerbetreibenden unserer Stadt, welche sich für diese Angelegenheit interessieren, hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand des Gewerbevereins  
durch H. A. Berger, Vors.

Turnverein.

Der activen Turnerschaft zur Nachricht, daß die Turnstunden regelmäßig Montags und Donnerstags stattfinden.

Der Vorstand.

Köhlers größtes mechanisches Theater  
der Jetztzeit.

Heute Dienstag gelangt auf vielseitigen Wunsch zur Aufführung:  
Der Invalid und der Flüchtling

oder Rasper als Spannbauer in Frankreich.

Lustspiel in 5 Acten. Hieraus lebende Bilder:

Die neue Magd. Otto Köhler, Mechanicus.  
Hochachtungsvoll

Dank.

Für die zahlreichen Liebesbeweise, die unserer theuern entschlafenen Gattin und Mutter nicht allein während ihrer Krankheit, sondern auch ganz besonders an ihrem Begräbnistage zu Theil geworden sind, sowie auch dem Herrn P. Dr. Wahl für gespendeten Trost, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.  
Wilsdruff.

Carl Kirsten u. Sohn.